

Energie Control Austria
Rudolfplatz 13a
1010 Wien

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht von

Unser Zeichen
LI

DW
5131588/39

Datum
22.03.2019

Sehr geehrter Herr Lebelhuber,

Aus Sicht der Verteilernetzbetreiber (VNB) möchten wir zu folgenden zwei Themen aus den letzten beiden Workshops zum Bilanzierungssystem Gas Neu anmerken:

Zur Netzbilanzierung – Brennwert

Gemäß Folie 5 der AGGM Präsentation „Netzbilanzierung“ vom 22.1.2019 sind als Komponenten der Gesamt-Netzbilanz laut ECA-Konzept u.a. auch die „Brennwertdifferenzmengen“ und der „Restsaldo“ getrennt zu erfassen, die künftig beide bepreist werden und beim Netz verbleiben sollen.

- Wie beim 6. WS am 26.2. von den VNB dargestellt, steht die Menge des Brennwertaldos dem VNB nicht aus dem Ergebnis des Clearings zur Verfügung und es stellt einen zusätzlichen Aufwand dar, diese Menge aus dem sich ergebenden Restsaldo zu ermitteln.
- Die für die Netzbilanzierung nötigen Brennwerte stehen voraussichtlich ohne hohen Mehraufwand vor Beginn des neuen Bilanzierungsmodells (also vor Oktober 2021) zur Verfügung. Diesbezügliche Erhebungen werden bereits durchgeführt.
- Aufbauend auf den Daten für die Netzbilanzierung können sich die VNB vorstellen, die Verrechnung der Endkunden zeitnah nach der Umstellung des Bilanzierungsmodells auch auf tatsächliche Brennwerte zu realisieren. Die dafür erforderlichen Richtlinien werden bereits in der ÖVGW erarbeitet. Als Voraussetzung dafür sehen wir jedenfalls die Umsetzung der Brennwertermittlungsmethoden sowie die Anpassung der Abrechnungssysteme. Dies sollte aus heutiger Sicht bis 2022, also 1 Jahr nach Umstellung des Bilanzierungsmodells, realisierbar sein. Somit sehen wir die getrennte Ausweisung der Brennwertdifferenzmenge in einer eigenen Komponente in diesem Zeitraum als verzichtbaren Umsetzungsaufwand der betroffenen Marktteilnehmer (VNB und AGCS).

- Aus Ressourcengründen bei den betreffenden Marktteilnehmern (Personal, Systemumstellungen, ...) sollte die zeitlich gestaffelte Einführung der Anwendung des neuen Bilanzierungsmodells und der Brennwerte für Endkunden erfolgen.
- Festgehalten wird, dass die absehbaren zusätzlichen Kosten bei den Systemoperatoren zur Realisierung der Brennwertverfolgung (für die Netzbilanzierung als auch die Kundenabrechnung) einhergehende Investitionen in die Infrastruktur (techn. Geräte wie Gas-Chromatographen, IT-Systeme, Schnittstellen, ...) in den jeweiligen Kostenblöcken berücksichtigt werden müssen.
- Diese Punkte stellen aus unserer Sicht das gemeinsame Verständnis von VNB und E-Control als Ergebnis des letzten Workshops vom 26.2. dar.

Zur AGCS Präsentation „Kommerzielle Abwicklung“ vom 26.2.2019 (6. WS)

- Bezüglich Folie 6 „Zu meldende Datenpunkte“ wird von den VNB die mittlere Spalte „Lt. Vorschlag“ unterstützt, da damit das Ziel der Vereinfachung des Systems für uns nachvollziehbar verfolgt wird.
- Diesbezüglich und auch im Sinne der Vereinfachung des Systems wird als Vorschlag eingebracht, beim „Verbrauch“ nur 2 Komponenten zu verwenden:
 - Tagesband-allokierte Kunden (umfasst SLP + gemessene Kunden in Summe)
 - Stundenwert-allokierte Kunden

Bei der Bezeichnung der Komponenten sollte keine Festlegung auf MW-Grenzen (wie < oder > 300 MW) erfolgen, da sich diese Grenzen im Laufe der Zeit verändern können. Daher wird vorgeschlagen, für die Differenzierung der Komponenten auf Tageswert- bzw. Stundenwert-Allokation abzustellen und die konkrete MW-Grenze für die Abgrenzung an einer anderen Stelle der GMMO-VO (zB Begriffsbestimmungen) oder den SoMa Gas festzulegen.

- Abgelehnt wird die Darstellung in der rechten Spalte „Sinnvoll“ vorrangig auf Grund des Einrichtungs – und Verwaltungsaufwandes bei den betreffenden Marktteilnehmern ohne erkennbaren Mehrwert.

Wie bereits angemerkt müssen die bisher behandelten Parameter des neuen Bilanzierungsmodells in einer Gesamtschau diskutiert werden, um das Zusammenspiel und die Wechselwirkungen beurteilen zu können. Daher schlagen wir vor, die Ergebnisse aus den Stakeholder-Workshops in einem überarbeiteten Konzeptpapier zu konsolidieren und noch vor Beginn der im Mail vom 15.3.

angekündigten Erstellung des Entwurfs der neuen GMMO-VO und deren öffentlichen Konsultation in einem eigenen Workshop zu präsentieren und mit den Stakeholdern - zB im ursprünglich avisierten Workshop am 21. Mai 2019 – zu besprechen.

In diesem Sinne begrüßen wir daher die in den zuletzt veröffentlichten Unterlagen angekündigte Überarbeitung Konzeptpapiers auf Basis der Ergebnisse der Stakeholder-Workshops (als nächsten Schritt vor Veröffentlichung des Verordnungsentwurfes) und danken für den Entwurf der Zusammenfassung des bisherigen Stakeholderprozesses.

Wir möchten uns insbesondere auch für den produktiven und sachlichen Prozessverlauf und die professionelle Verhandlungsführung bedanken.

Freundliche Grüße

Mag. Michael Lichnovsky
Referent Bereich Gas